

Auswirkungen des Klimawandels auf ältere Menschen und wie Gesundheitsförderung gesundes Altern und Klimaschutz unterstützen kann

Prof. Dr. Thomas E. Dorner MPH¹; Prof. Dr. Mag. K. Viktoria Stein²

¹ Akademie für Altersforschung am Haus der Barmherzigkeit; ² Karl Landsteiner Institut für Gesundheitsförderungsforschung

Folgen des Klimawandels wie Hitzeepisoden, Extremwetterereignisse, Luftverunreinigungen, oder Pollenallergene haben großen Einfluss auf die Gesundheit von Menschen und bedrohen insbesondere ältere Personen. Gründe für die höhere Vulnerabilität älterer Menschen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels sind eine beeinträchtigte Thermoregulation, die zu Hitzestress führt, gesundheitliche Beeinträchtigungen wie Herz- Kreislauferkrankungen, die sich bei Hitze verschlechtern oder zu ungünstigen Events führen, oder Lungenerkrankungen, die durch verstärkte Pollen- und Feinstaubbelastung verschlimmert werden. Laut WHO Europa ist Hitzestress neben der Verschlimmerung chronischer Erkrankungen die Hauptursache für wetterbedingte Todesfälle bei älteren Menschen. Dazu fehlen vielen älteren Menschen die physischen, kognitiven, sozialen und wirtschaftlichen Ressourcen, um die Auswirkungen extremer Wetterereignisse abzumildern.

Hitze kann ältere Menschen auch davon abhalten das Zuhause zu verlassen, um beispielsweise regelmäßig einkaufen zu gehen. Das reduziert die aktive Mobilität und führt dadurch zum Abbau körperlicher Funktionen und der Muskulatur, zum Abbau der sozialen Teilhabe, und zum Risiko für Verschlechterung des Ernährungszustandes. Muskelabbau, Mangelernährung und sozialer Rückzug sind genau jene drei Faktoren, die hauptverantwortlich für die Entstehung von Frailty (Gebrechlichkeit) mit allen Konsequenzen wie Sturzgefahr, Pflegebedürftigkeit, Institutionalisierung, erhöhte Morbidität und erhöhte Mortalität sind.

Andererseits haben Gesundheitsförderungsmaßnahmen (wie Steigerung der aktiven Mobilität) das Potential, sowohl den CO₂-Verbrauch zu reduzieren und somit dem Klimawandel entgegenzuwirken als auch die Hitzeresilienz älterer Menschen und somit deren Gesundheit zu erhöhen. Darüber hinaus sind Empfehlungen für Politik und Praxis erforderlich, welche Public Health Maßnahmen es braucht um die alternde Bevölkerung gesünder und widerstandsfähiger gegenüber dem Klimawandel zu machen, und wie auch die ältere Bevölkerung aktiv einen Beitrag dazu leisten kann.